

Bemühungen Heilbronner Industrieller, die Lebensbedingungen der Arbeiter zu verbessern

Bericht des Heilbronner Papierfabrikanten Adolf von Rauch an den Volkswirtschaftlichen Ausschuss der Nationalversammlung vom 12.8.1848:
(StAL E 170, Bü 733a)

“Es ist übrigens das Interesse des Fabrikanten selbst, seinen Arbeitern möglichst Beistand zu leisten und Opfer zu diesem Behuf nicht zu scheuen. Bei der Papierfabrikation machen die Arbeitslöhne einen kleinen Teil an den gesamten Fabrikationskosten aus als bei vielen anderen Gewerben, weshalb es wichtiger ist, gute und zuverlässige Arbeiter durch Gewährung eines angemessenen Lohnes zu erhalten, als durch Schmälerung desselben Ersparnisse zu erzielen.

[...]

Bei weitem die meisten [Arbeiter] sind hier eingebürgert und haben ein kleines Besitztum, Acker, Weinberg und Wohnung und würden auch ihren Lebensunterhalt finden können, wenn sie unseren Dienst verließen. Die Arbeiterinnen haben größtenteils ihre Eltern hier, mit welchen sie ihren Verdienst zu verrechnen haben.“



Arbeiterwohnungen vor dem Abriss 1970
(© Stadtarchiv Heilbronn)

Arbeiterwohnungen in Heilbronn

(Karl Rieke, Die Arbeiterwohnungen in Heilbronn, in: Württembergische Jahrbücher für vaterländische Geschichte, 1856, S.84 f.)

Heilbronn ist in Württemberg die erste Stadt, welche nach demselben Prinzip gebaute Arbeiterwohnungen aufweisen kann.

[...Es]verbanden sich einige Industrielle und Kapitalisten, schossen ein Kapital von 20 000 Gulden zusammen, wobei sie im Voraus auf mehr als 4 % Gewinn Verzicht leisteten, jeden etwaigen Mehrertrag zur Verwendung im Interesse der Unternehmung selbst bestimmten und vom Staat einen Platz von acht Morgen erwarben, der ihnen zu dem verhältnismäßig billigen Preise von 6400 Gulden überlassen wurde. Darauf sind bis jetzt in zwei Gebäuden 20 Wohnungen unter der sachkundigen Leitung des Stadtbaumeisters de Millas aufgeführt.

[Anmerkung: Die Mietkosten für die Ein- bis Zweizimmerwohnungen lagen bei 44 Gulden pro Jahr. Beabsichtigt war, dass die Mieter auch nach und nach Eigentum an ihrer Wohnung erhalten konnten, bei entsprechend erhöhten Zahlungen. Insgesamt waren 80 Arbeiterwohnungen vorgesehen. Über fließend Wasser und Kanalisation verfügten die Wohnungen nicht. In der Nähe der Wohnungen wurde ein Brunnen angelegt.]

Arbeitsanregung:

- a) Wie äußert sich der Industrielle Adolf von Rauch über die Lohnzahlung in seinem Unternehmen?
- b) Diskutiert über das Projekt der Arbeiterwohnungen in Heilbronn und notiert, zu welcher Bewertung ihr gekommen seid.